**Gewerkschaftskartell Biel**

**Delegiertenversammlung**

**11. Dezember 1945, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Mitteilungen

4. Rücktritt des bisherigen Sekretärs Kollege Emil Brändli

5. Wahl des neuen Sekretärs

6. Weihnachts-Aktion 1945

7. Verschiedenes

1. Appell.

Vorsitz: Präsident Kollege Baptiste Clerico.

Gemäss Präsenzliste sind 71 Delegierte anwesend. Als Stimmenzähler werden die Kollegen Kehrli, Aebi und Ernst Gfeller bestimmt.

2. Protokoll.

Die Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 5. Juli und 21. August werden verlesen und genehmigt.

3. Mitteilungen.

Kollege Baptiste Clerico fordert die Sektionen auf, dem Zirkular des Gewerkschaftskartells vom 3. Oktober Folge zu leisten und der Partei einige Vertrauensmänner zu melden.

Ferner erinnert er an die Kosten der Regierungsstatthalter-Wahl. Er ersucht um finanzielle Hilfe, ist doch der Vertrauensmann der Gewerkschaften gewählt worden. Einige Sektionen haben bereits gut reagiert.

Kollege Baptist Clerico gibt ein Schreiben der Gruppe Zahntechniker bekannt. Diese ersuchen um Aufnahme ins Gewerkschaftskartell. Die Gruppe umfasst heute 20-25 Mitglieder und ist als Untersektion dem VPOD angeschlossen. Die Zentrale des VPOD begrüsst die Aufnahme ins Gewerkschaftskartell. Kollege Emil Brändli gibt als Initiant der Gruppe eine kurze Orientierung über die Schwierigkeiten, die der Gruppe von Seiten der Zahnärzte-Gesellschaft bereitet werden, die umso grösser sind, als noch nicht alle Zahntechniker den Weg in die Organisation gefunden haben. Die Delegiertenversammlung beschliesst einstimmig die Aufnahme der Gruppe Zahntechniker ins Gewerkschaftskartell.

4. Rücktritt des bisherigen Sekretärs Kollege Emil Brändli.

Kollege Baptiste Clerico orientiert die Delegiertenversammlung über den Rücktritt des Kollege Emil Brändli auf den 30. Oktober wegen seiner Wahl zum Regierungsstatthalter, zu der er Kollege Brändli im Namen des Gewerkschaftskartells gratuliert. Kollege Emil Brändli hat 14 Jahre dem Gewerkschaftskartell treu gedient. Er hat manchem bedrängten Kollegen geholfen und unser Vertrauen in allen Teilen erworben und gerechtfertigt. Trotz seiner Wahl als Statthalter wird Kollege Emil Brändli für die Arbeiterschaft nicht verloren sein. Im Namen der Delegierten und des Gewerkschaftskartells dankt der Vorsitzende Baptiste Clerico dem abtretenden Sekretär für seine geleisteten Dienste und überreicht Kollege Emil Brändli als äusseres Zeichen der Anerkennung eine Uhr mit Widmung.

Kollege Emil Brändli dankt in warmen Worten für das überreichte Geschenk. Er ist überrascht, dass sich das Gewerkschaftskartell trotz schmaler Kasse für ihn in Unkosten stürzt. Er möchte heute nicht Abschied nehmen, denn er trete nur ins hintere Glied. Er werde immer wieder zur Verfügung stehen. Die Tätigkeit als Sekretär habe ihm reichlich Gelegenheit geboten, in die Nöte der Arbeiterschaft zu sehen. Die 13 ½ Jahre bedeuteten für ihn Lebensschulung. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz habe er auch oft Genugtuung erfahren. Die Arbeiterschaft habe seine Arbeit anerkannt und er verdanke das entgegengebrachte Vertrauen und werde dies auch in seinem neuen Amt zu verdienen suchen. Dem Kartellvorstand dankt er für die gute Zusammenarbeit und wünscht dem Gewerkschaftskartell im Interesse der Allgemeinheit auch weiterhin ein gutes, erfolgreiches Gedeihen.

Kollege Baptiste Clerico verdankt die Worte des Kollege Emil Brändli und wünscht ihm auch in seiner neuen Tätigkeit vollen Erfolg.

5. Wahl des neuen Sekretärs.

Kollege Baptiste Clerico orientiert die Delegiertenversammlung über die vom Kartellvorstand getroffenen Vorarbeiten zur Sekretärenwahl. Der Kartellvorstand hat nach reiflicher Überlegung beschlossen, die Stelle in folgenden Zeitungen auszuschreiben: „Seeländer Volksstimme“, „Berner Tagwacht“, in den Organen des SMUV, VPOD und VHTL, im „Le Syndicat“ und im „Eisenbahner“. Infolge eines Irrtums ist das Inserat statt in der „Helvetischen Typographia“ in der „Basler Arbeiterzeitung“ erschienen. Als Forderungen wurden ein den Vordergrund gestellt gewerkschaftliche Tätigkeit, Fähigkeiten zur Führung der Rechtsauskunftsstelle und Kenntnisse der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift. Es sind 13 Anmeldungen eingegangen. Der Kartellvorstand unterbreitet der heutigen Delegiertenversammlung einen 3er-Vorschlag mit den Kandidaten Paul Graf Basel, Ernst Hänni Biel und Schwarz Olten. Diese drei Kandidaten wurden vom Kartellvorstand zu einer Besprechung am 17. November eingeladen. Sie wurden von Genosse Hermann Kurz, Handelsschullehrer, auf ihre Kenntnisse in der französischen Sprache mündlich und schriftlich geprüft. Von Kollege Emil Brändli wurden sie examiniert in der Rechtsauskunft. Alle 3 Kandidaten sind bereit, zu den offerierten Löhnen die Stelle anzutreten. Paul Graf aus Basel offerieren wir als Anfangsgehalt Fr. 600.- plus Fr. 90.- Teuerungszulage. Ernst Hänni und Schwarz je Fr. 540.- plus Fr. 60.-Teuerungszulage. Alle drei Kandidaten werden fähig sein, die Stelle nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung auszufüllen. Was wir aber besonders brauchen ist ein Mann im gesetzten Alter mit Lebenserfahrung, der richtig in Kontakt kommt mit der Arbeiterschaft. In dieser Beziehung hat Paul Graf Basel einen Vorsprung durch seine 12-jährige Tätigkeit als Schalterbeamter des SMUV. Mehrere Erkundigungen über Schwarz Olten haben leider ergeben, dass dieser so gut wie unbekannt ist in der Gewerkschaftsbewegung des Platzes Olten, was allerdings auf den häufigen Ortswechsel zurückzuführen ist. Kollege Baptiste Clerico gibt sämtliche 13 Anmeldungen bekannt und verliest auch die Lebensläufe der drei Kandidaten, die in die engere Wahl fallen. Leider hat Kollege Max Schneebeli seine Anmeldung zurückgezogen, weil das Gewerkschaftskartell nicht jene Leistungen aufbringen kann, die dieser heute bezieht. Kollege Josef Flury hat seine Anmeldung ebenfalls zurückgezogen, weil der Kartellvorstand auf der verlangten Forderung der Sprachkenntnisse beharren musste. Eine einberufene Präsidentenkonferenz vom 4. Dezember hat dem 3err-Vorschlag des Kartellvorstandes einstimmig zugestimmt.

Kollege Baptiste Clerico ersucht um redliche und sachliche Aussprache.

Kollege E. Wüst möchte einige Auskünfte über das Ergebnis der vorgenommenen Prüfung der 3 Kandidaten.

Kollege Willi Schmidli: Die Wahl ist nicht so einfach. Es ist nicht leicht, Kollege Emil Brändli zu ersetzen. Es gäbe auch auf dem Platze Biel fähige Anwärter. Persönlich möchte er einen Auswärtigen vorziehen, der weder Freunde noch Feinde hat. Er empfiehlt Kollege Paul Graf zur Wahl.

Kollege Josef Flury möchte sich mehrheitlich dem Kartellvorstand unterziehen, aber die finanzielle Seite muss gut überlegt werden. In längeren Ausführungen versucht Kollege Josef Flury an Hand eines Budgets die schwierige finanzielle Situation des Gewerkschaftskartells, die zur äussersten Vorsicht mahnt, nachzuweisen. Der Redner glaubt, dass die offerierten Gehälter an der äussersten Grenze des Tragbaren angelangt seien. Durch die Rückkehr des SMUV zum Gewerkschaftskartell könne sich die Lage wieder erträglicher gestalten. Wir haben aber noch keine Garantien.

Kollege Baptiste Clerico: Wir haben die Finanzfrage gut überlegt. Kollege Josef Flury macht in Schwarzmalerei. Wir haben Kollege Emil Brändli bis heute immer pünktlich bezahlt, trotz Schwierigkeiten. Wir glauben an eine erspriessliche Zusammenarbeit mit dem SMUV.

Kollege Walter Liniger: Wir wollen und dürfen nicht so viel an die Gehälter ausgeben. Wir brauchen einen gescheiten leistungsfähigen Mann. Der SMUV wird sich der Finanzregelung des Gewerkschaftskartell s voll und ganz anschliessen.

Kollege Alfred Alchenberger bedauert, dass Kollege Josef Flury nicht im 3er-Vorschlag des Kartellvorstandes ist. Er beantragt, Kollege Hugo Bremy ebenfalls in die engere Auswahl zu nehmen. Paul Graf als Auswärtiger kennt die Spannungen auf dem Platze Biel gleichwohl. Es dürfen nicht nur die Interessen des SMUV vertreten werden, Ernst Hänni wäre ebenso gut.

Kollege Arnold Huguenin gibt seiner Verwunderung Ausdruck über die Stellungnahme des Kollegen Josef Flury. Das nächste Mal können wir bei der Ausschreibung Fr. 400.- offerieren und abwarten, wie viele Anmeldungen eintreffen. Die Prüfung war streng und gerecht. Er empfiehlt Kollege Paul Graf zur Wahl.

Kollege Liechti versteht Kollege Josef Flury umso weniger, als er selber Kandidat ist.

Kollege Werner Walter VPOD: Das Gewerkschaftskartell braucht einen vollamtlichen Sekretär. Wir sind froh und hoffen, dass die Zerwürfnisse zu Ende sind. Die Arbeiterschaft muss nach diesem Kriege zusammenarbeiten oder zusammenpacken. Die geforderten Fähigkeiten müssen vorhanden sein, sonst kommt eine Wahl nicht in Frage. Es kommt nicht darauf an, woher der Neue kommt, sondern was er kann. Paul Graf ist am besten ausgewiesen, Ernst Hänni fehlt der Kontakt und die Erfahrung in unserer Bewegung und Kollege Schwarz fehlen gewisse Voraussetzungen , auf die wir nicht verzichten können.

Kollege Gottfried Trächsel kennt keinen der Kandidaten, auch Ernst Hänni nicht. Kollege Josef Flury redet wie ein Unternehmer. Der SBHV hat heute ein gutes Verhältnis zum SMUV. Wir müssen nur gewisse Vorurteile beiseite lassen, dann kann eine erspriessliche Zusammenarbeit gedeihen. Für das Gewerkschaftskartell ist es ein grosser Vorteil, wenn ein eingearbeiteter Mann kommt. Der Kartellvorstand ist keine Gewerkschaft, die Kragen sind zu weiss.

Kollege Jakob Brunner: Als Kassier möchte ich folgendes sagen: Jeder Delegierte hat jeweils Gelegenheit, in den Jahresberichten die Rechnungen nachzuprüfen. Der Sekretär muss richtig bezahlt werden, damit wir uns nicht zu schämen brauchen. Wir haben immerhin noch einen Spielraum von Fr. 900.-. Paul Graf muss sich innerhalb dem jetzigen Maximum halten. Die Erklärungen des Kollegen Walter Liniger wollen wir festhalten. Jetzt können wir einen Sekretär anstellen. Vor einem Jahr wäre dies nicht möglich gewesen. Die Delegierten müssen sich ihrer Verantwortung bei der Wahl bewusst sein. Keiner der 3 Kandidaten erfüllt sämtliche Anforderungen, keiner kann dort weiterfahren, wo Kollege Emil Brändli aufgehört hat.

Kollege Josef Flury gibt seiner Freude Ausdruck über die Erklärungen des Kollegen Walter Liniger. Er hat sie heute zum ersten Mal gegeben. Er möchte weder in Lohndrückerei noch in Schwarzmalerei machen.

Kollege Baptiste Clerico veranlasst nun die Abstimmung. Es werden 71 Stimmzettel ausgeteilt, eingegangen sind ebenfalls 71 Stimmzettl. Es erhalten Stimmen: Paul Graf 57, Ernst Hänni 11, Hugo Bremy 3, Schwarz 0. Somit ist mit 57 von 71 eingetroffenen Stimmzetteln Kollege Paul Graf aus Basel zum neuen Sekretär des Gewerkschaftskartells gewählt worden.

6. Weihnachtsaktion 1945.

Die Kollegen Baptiste Clerico und Gottfried Trächsel orientieren die Delegiertenversammlung über die Vorarbeiten zur Weihnachts-Aktion. Die Vorarbeiten wurden von den Sekretariaten des SBHV, SMUV und VHTL getroffen. Bis heute sind Fr. 2575.- eingetroffen und es kann ungefähr mit den gleichen Mitteln wie im Vorjahr gerechnet werden. Es werden wieder Gutscheine im Betrag von Fr. 5.- und Naschsäcke zur Verteilung gelangen. Die Delegierten werden eingeladen, in ihren Sektionen in empfehlendem Sinne zu wirken.

7. Verschiedenes.

Kollege Max Schneebeli orientiert die Delegiertenversdammlung über den vom Milchhändler-Verband angestrebten quartierweisen Milchvertrieb. Die Angelegenheit hat sich durch das Eingreifen des VHTL verzögert. Es ist nun ein schweizerisches Rahmen-Abkommen abgeschlossen worden, das einige positive Erfolge gezeitigt hat. So vor allem wird der VHTL als Vertragspartner anerkannt. 3 Monate nach der Einführung des quartierweisen Milchvertriebs werden die hiesigen Milchhändler bereit sein, mit dem VHTL über die gestellten Forderungen zu verhandeln.

Kollege Baptiste Clerico verdankt die Orientierung und erklärt sich bereit, wenn nötig eine öffentliche Aufklärungs-Versammlung des Gewerkschaftskartells abzuhalten.

Schluss der Versammlung um 22.45 Uhr.

Baptiste Clerico, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. DV. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschirift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell. DV. Protokoll 1945-12-11.docx